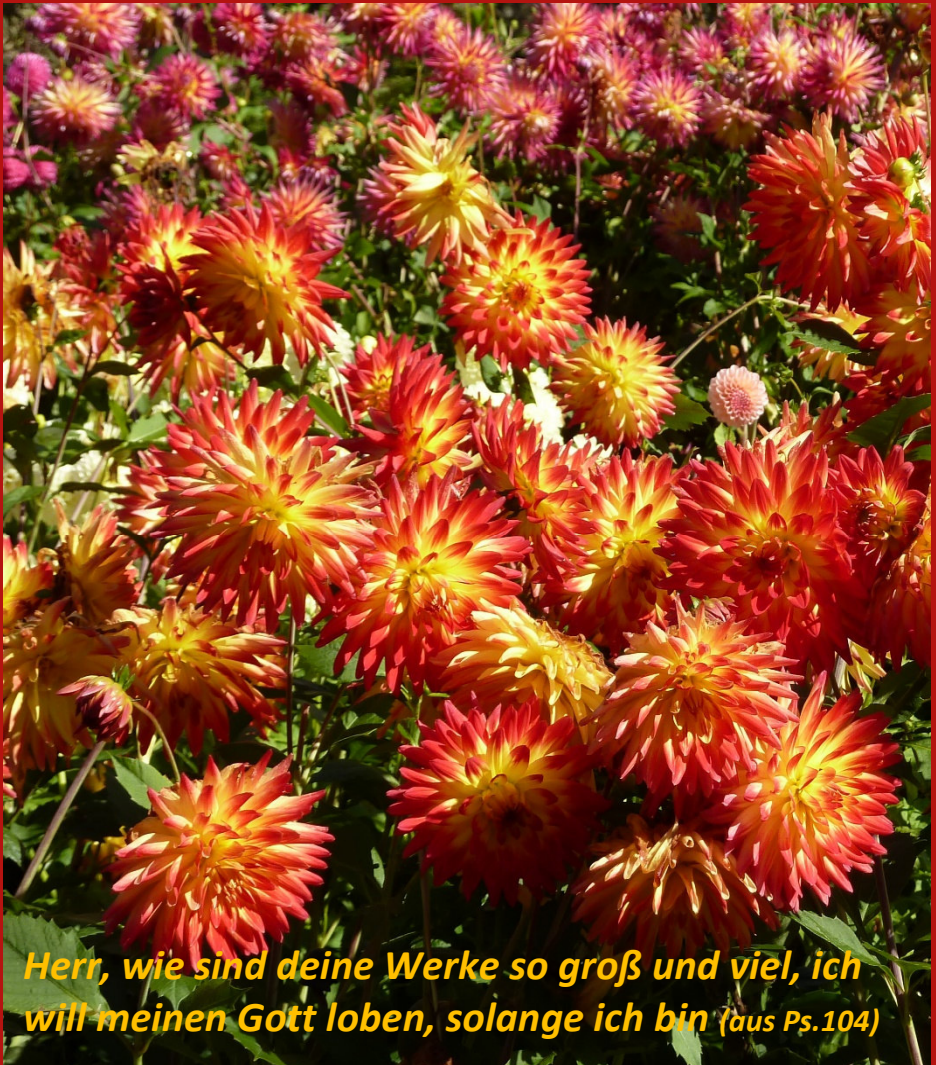


Gemeindebrief

*für die protestantischen Kirchengemeinden
Sembach und Wartenberg-Rohrbach-Baalborn
Herbst 2022*



*Herr, wie sind deine Werke so groß und viel, ich
will meinen Gott loben, solange ich bin (aus Ps.104)*

**Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott!
Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker.
(Offenbarung 15,3)**

Es gibt Verse in der Bibel, denen wir sofort zustimmen können, in denen wir uns wiederfinden. Was andere im Glauben oder auch Zweifeln erfahren haben, kommt uns bekannt vor. Das haben wir ähnlich erlebt und das stärkt uns in unserem persönlichen Glauben. Mit Worten aus dem Buch der Offenbarung des Johannes geht es uns für gewöhnlich nicht so. Da wirft vieles Rätsel auf, bleibt vieles unverständlich, muss erklärt werden. Mit diesem Vers aber geht es mir anders, klingt er doch eher wie ein Vers aus den Psalmen, wie ein Loblied dafür, dass Gott die Welt so wunderbar geschaffen hat. Es ist ein Danklied für das, was Gott an uns getan hat und dass wir auf Gottes Gerechtigkeit und Zuverlässigkeit bauen können.

Tatsächlich entstammen diese Worte einem Lied. Es ist der erste Vers eines Lobliedes auf Gott. Am Ende der Zeiten singen die Auserwählten ein Loblied auf den Schöpfer und seine großen Taten, auf Gott der diese Welt geschaffen hat und über alle Völker mit Gerechtigkeit und Weisheit herrscht.

In dieses Lob- und Danklied dürfen auch wir mit einstimmen. Auch wenn vieles in dieser Welt uns erschreckt oder Sorgen macht, wenn viele Wünsche in unserm Leben unerfüllt bleiben, sollte das unsern Blick auf Gott nicht verdecken.

Auch der Seher Johannes blendet die

negativen und bedrohlichen Seiten dieser Welt nicht aus. Es gelingt ihm aber, sich ihnen zu stellen, sie zu überwinden und Gott im Blick zu behalten. Johannes weiß aus eigenem Erleben, was Anfechtung und Zweifel bedeuten. Er verbrachte ein Jahr auf der Insel Pathmos in der Ägäis als ein Verbannter der römischen Staatsmacht. Von dort schreibt er weiter an die christlichen Gemeinden und stärkt sie in ihrem Glauben. Er teilt ihnen auch verschlüsselt mit, dass die Herrscher und Unterdrücker auf Erden nicht lange regieren werden. Die wirkliche Macht gehört Gott. Auf ihn gilt es, sich zu verlassen, seiner Gerechtigkeit zu vertrauen, denn er hat das Heil der Seinen im Blick. Darum hat er Jesus Christus in diese Welt gesandt, das „Lamm Gottes“, das die Auserwählten zum ewigen Leben führt.

Der sich im Exil befindende Johannes rühmt Gott und seinen Sohn Jesus Christus, damit die Christen der ersten Gemeinden aus seinen Worten wieder Kraft schöpfen können. Er macht es ihnen vor und sagt: Haltet fest, ihr werdet aufgenommen werden in Gottes Welt, in der kein Schmerz mehr ist.

In der Hoffnung auf die Hilfe Gottes, im Vertrauen auf seinen Beistand, im Glauben an seine Güte und Treue lassen sich auch die Nöte und Beschwerden dieser Welt ertragen und überwinden

ERNTEDANK



Wahr ist, dass wir aufgeklärten Menschen heute Erntedank feiern nach alter Bauerntradition, obwohl wir (zum allergrößten Teil) ja nicht in bäuerlichen Strukturen leben. Aber wahr ist auch, dass wir Menschen trotz aller Erfolge in der Agrikultur keinen Apfel, keine Kartoffel, nicht einmal einen Grashalm machen können; wahr ist auch, dass wir das Wetter nicht so machen, wie wir es gerade brauchen, sondern unsere Kulturen höchstens vor Unwetter und ungünstigen Verhältnissen schützen können; wahr ist, dass wir den Boden und seine Zusammensetzung zu einem guten Teil vorfinden und mit Dünger nur etwas nachhelfen können.

Erntedank 2022 – ein festgesetzter Zeitpunkt zurückzublicken und Danke zu sagen, sich bewusst zu werden, wieder ist ein Jahr Säen und Ernten geschenkt, und vielleicht ließ sich ja auch an Stellen ernten, an denen gar nicht damit zu rechnen war. Danke! Bis hierher ist es geschafft und es liegt noch Wegstrecke vor uns, für die auf Begonnenes aufgebaut werden kann oder auch die Chance liegt neu zu säen. Unsere Gesellschaft ist in den letzten Jahren eine andere und auch eine bedrückendere geworden, doch: An vielen Stellen lässt sich danken und an den „Baustellen“ machen wir weiter und bitten Gott heute an Erntedank, es möge noch zur guten Ernte kommen.

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Psalm 145,15

Mit „Speise“ ist hier mehr gemeint als nur das Essen und Trinken. Daran denke ich immer, wenn mir die Erntedankfestgeschichte aus einer großen Stadtkirche einfällt. Der Altar ist festlich geschmückt mit Obst, Gemüse und einem Brot. Die Kirche ist gefüllt mit Kindern und Erwachsenen. Die Pfarrerin begrüßt die Gemeinde und fragt gleich zu Beginn die Kinder, was denn das Schönste sei, das auf dem Altar liegt. Ein Junge hält es kaum noch aus und ruft sofort laut: Das Mikrofon.

„Speise“ ist in diesem Psalmvers alles, für das wir Gott danken und loben dürfen. Im Verlauf der ersten Verse werden vor allem die „Werke“ des HERRN gepriesen, darunter vor allem seine Gnade und seine Barmherzigkeit. „Aller Augen“ warten eben nicht nur auf Nahrung, sondern noch viel mehr auf Gottes Güte und sein Wohlgefallen. Vor allem das wird im Psalm 145 gepriesen. Und ist ein Sinnbild für den Satz Jesu (Matth. 4,4): Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Er lebt auch von Melodien, Bildern, Umarmungen und jeder kleinen Fürsorge, die er bekommt – und gibt. Und die nichts mit Essen zu tun haben muss. Wir leben nicht nur vom Bekommen, wir leben ebenso vom Geben. Und dürfen am Erntedankfest auch dafür danken, dass wir geben können und dürfen. Die Welt braucht Teilende. Gott gebe, dass wir dazugehören.

SCHWERPUNKT

Der letzte Tag des Monats gibt dem Oktober sein Thema: die Reform der Kirche. Wobei dies nicht nur das Thema eines Monats sein kann, sondern sich – zumindest – die Frage nach der Notwendigkeit einer Reform innerhalb der Kirche immer wieder stellt. Für den Reformationstag am 31. Oktober muss deshalb dreierlei festgelegt werden:

a) Der Reformationstag ist nicht nur ein historisches Datum. Natürlich soll der Blick auch zurückgehen, doch nur um sich zu fragen, ob aus den Ereignissen vor über 500 Jahren etwas für Gegenwart und Zukunft zu lernen ist.

b) Das Thema Reform ist kein rein evangelisches Thema, auch wenn der Reformationstag in der katholischen Kirche keine oder keine große Rolle spielt. Reformnotwendigkeit kennt keine konfessionellen Grenzen. Kirchenreform war zum Beispiel ein zentrales Thema auf dem diesjährigen Katholikentag in Stuttgart; der Synodale Weg beschäftigt die katholische Kirche in Deutschland schon seit einigen Jahren und wird auch in der Zukunft ein wichtiges Thema sein. Papst Franziskus hat die Weltkirche von 2021 bis 2023 auf einen zweijährigen synodalen Prozess eingeschwenkt. Es sind drei Phasen vorgesehen: eine diözesane, eine kontinentale und eine weltkirchliche.

c) Reform ist kein Thema ausschließlich für Kirchenleitungen, sondern für alle Kirchen-

mitglieder. Jede und jeder ist berufen und fähig sich einzubringen, wie das Foto zeigt: Post-it-Zettel mit Anmerkungen, Wünschen, Kritik auf einem verkleinerten Nachbau des Portals der Wittenberger Schlosskirche, an dem Martin Luther 1517 seine Thesen veröffentlicht haben soll.

Wobei Reform kein Selbstzweck sein darf, sondern es immer um die Frage gehen muss, wie das Evangelium einladend, begeisternd und glaubwürdig verkündigt werden kann. Deshalb kann das Evangelium der Reform auch Grenzen setzen, wenn die Gefahr droht, dass die frohe Botschaft verwässert oder verfälscht wird.



Konfirmationsjubiläum 2022



Diamantene Konfirmanden 2022: Klaus Fleckenstein, Erich Kafitz Hilda Mohr geb. Barth, Jürgen Simgen, Marie Luise Thomas geb. Effert, Ellen Hack geb. Ruby

Nachdem in den vergangenen beiden Jahren die Feiern der Konfirmationsjubiläen ausfallen mussten, konnten wir am 4. September 2022 in der Sembacher Kirche wieder in einem festlichen Gottesdienst ein Konfirmationsjubiläum feiern. Eingeladen waren die Eisernen, Diamantenen und Goldenen Jubilare. Sechs Diamantene und sechs Goldene Konfirmanden von Nah und Fern sind der Einladung gefolgt, um ihr Konfirmationsversprechen zu bekräftigen und den Segen Gottes zu empfangen.



Goldene Konfirmanden 2022: Erik Uwe Keller, Ralf Gaul, Christel Fuhrmann geb. Christmann, Renate Rahm geb. Kottwitz, Helmut Diehl, Sylvia Pfaff

Ökumenischer Gottesdienst am Kerwesonntag in Sembach



In diesem Jahr fand anlässlich der Sembacher Kerwe wieder ein ökumenischer Gottesdienst auf dem Dorfplatz hinter der Mehrzweckhalle statt. Gefeiert wurde mit zahlreichen Besuchern aus Sembach und den umliegenden Orten.

Musikalisch umrahmt wurde der „Kirchweih-Gottesdienst“ vom Musikverein Sembach, sowie Kindern und

Erzieherinnen der Sembacher Kindertagesstätte „Sonnenblume“.

Gestaltet wurde er traditionsgemäß von Vertretern der Protestantischen Kirche Sembach, der Katholischen Pfarrgemeinde Mehlingen/Kaiserslautern und der Mennonitengemeinde Sembach.

Nach Begrüßung und dem Eingangsgebet durch Pastoralreferent Andreas Werle, folgten unter anderem die Lesung des Psalm 100 durch Herrn Christian Beckert, die Schriftlesung durch Sabine Schäfer, die Predigt durch Pfarrer Ortwin Plattner, die von Gemeindediakonin Heide





Plattner mit der „Geschichte vom Geheimnis der Sonnenblume“ ergänzt wurde, sowie die Fürbitten, das Vaterunser und der Schluss-Segen durch Herrn Werle. Die abschließende Kollekte war wieder für die KiTa „Sonnenblume“ bestimmt und wurde inzwischen bereits den Erzieherinnen überreicht.



Foto unten von links nach rechts: Pfarrer Ortwin Plattner, Gemeindediakonin Heide Plattner (Protestantische Kirche), Pastoralreferent Andreas Werle (Katholische Kirche), Presbyterin Sabine Schäfer und Herr Christian Beckert (Mennoniten).



Text und Fotos: Wilhelm Welker

CHRISTLICHE WERTE –

was uns ausmacht



Standhaftigkeit im Bekenntnis

„Ich möchte, dass meine Taufe im Pfarrbrief veröffentlicht wird“, sagte Parham, „mit meinem vollen Namen.“ Parham ist im Oktober 2015 aus dem Iran nach Deutschland geflohen. Er lächelt viel und gern, aber wenn er aus dem Iran erzählt, wird er ernst. Seine Familie brachte Sympathien für das Christentum auf, auch wenn der Besitz von Bibeln von den Revolutionsgarden nicht selten mit dem Tod bestraft wird. Dennoch will er sich mit seiner Taufe ganz zum Christentum bekennen, selbst wenn dies in seiner Heimat bekannt wird.

Für viele Christen in Westeuropa ist es üblich, im Gottesdienst das christliche Glaubensbekenntnis zu sprechen. Pfarrbriefe, in denen Taufen, Beisetzungen und Trauungen genannt sind, gehören fest zum Gemeindeleben. Im Iran, in Afghanistan, im Jemen, in Libyen und in

vielen anderen Ländern ist dies lebensgefährlich. Die Zeit der Christenverfolgungen, die die Ausbreitung der jungen Religion in den ersten drei Jahrhunderten nicht aufhalten konnten, ist keineswegs vorbei. Sie dauern an. Weltweit, so berichtet das christliche Hilfswerk „Open Doors e.V.“, sind derzeit mehr als 360 Millionen Christen wegen ihres Glaubens intensiver Verfolgung ausgesetzt.

In Staaten, in denen Meinungsvielfalt und weltanschauliche Freiheit garantiert werden, steht das christliche Bekenntnis längst in Konkurrenz zu anderen lebensweltlichen Orientierungen. Es trifft nicht selten auf Ablehnung. In Deutschland gehört inzwischen weniger als die Hälfte der Bevölkerung einer christlichen Kirche an. Es ist an der Zeit, den Wert des christlichen Bekenntnisses zu betonen. Es setzt Standards, hat Folgen und zuweilen auch einen Preis. Es bedingt Haltung und Verantwortung gegenüber Mensch und Natur: Die Einsicht, dass das Leben auf unserem Planeten nicht selbstverständlich ist und jedes Geschöpf Gottes Respekt verdient, ist bereits mit seinen ersten Worten markiert: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.“ Und eben nicht an mein gefühltes Interesse.



Die Taufe: Gottes Ja zu Ihnen

Mit Ihrer Taufe sind Sie Teil der christlichen Gemeinschaft und Gemeinde, Teil der Kirche geworden. Nach christlichem Verständnis bleibt die Taufe gültig, auch wenn Sie aus der Kirche ausgetreten sind. Deshalb ist es nicht notwendig und auch nicht möglich, dass Sie bei einem Wiedereintritt in die Kirche nochmals getauft werden. Denn die Taufe ist viel mehr als ein Begrüßungsritual der christlichen Gemeinde. Zualtererst sagt Gott in der Taufe zu Ihnen Ja und sein Ja nimmt er auch nicht wieder zurück.

Menschen haben ganz unterschiedliche, individuelle Gründe für ihren Austritt aus der Kirche.

Entsetzen über kirchliche Verbrechen, Schwierigkeiten mit Glaubensinhalten, eine schleichende Entfremdung. Viele sind ja auch als Kinder getauft worden und konnten vielleicht nie in eine Beziehung zu Kirche und Glauben hineinwachsen. Selten ist ein Kirchenaustritt eine eindeutige Ablehnung und Zurückweisung Gottes. Doch selbst wenn es bei Ihnen so ist: Gott respektiert Ihr Nein, doch er kann nicht anders, als Sie dennoch zu lieben. Das bedeutet Taufe: Von Gott als sein Kind geliebt zu werden.

Dabei ist Gott in seiner Liebe nicht aufdringlich. Von Anfang an hat er dem Menschen die Freiheit gegeben,

auch Nein zu ihm zu sagen. Davon erzählt schon die Schöpfungsgeschichte. Wie die Freiheit zum menschlichen Wesen gehört, es ein Teil des Menschseins ist, sich frei entscheiden zu können, so gehört die Liebe zu Gott, ja mehr noch: Gott ist die Liebe. Die Liebe, die Ihnen immer einen Weg zurück offenhält. Deshalb bleiben Sie getauft, ein von Gott angenommener und geliebter Mensch.



Gottesdienste und Veranstaltungen von Oktober bis Dezember 2022

Sonntag 2. Oktober	10.00 Uhr	Jubelkonfirmation in Sembach
Sonntag, 9. Oktober Erntedankfest	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Mittwoch, 12. Oktober	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag im Lutherhaus
Sonntag, 23. Oktober	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Sonntag, 6. November	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Mittwoch, 9. November	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag im Lutherhaus
Mittwoch, 16. November Buß- und Betttag	18.00 Uhr	Gottesdienst für die ganze Pfarrei in Sembach
Sonntag, 20. November Ewigkeitssonntag	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
	In diesen Gottesdiensten wird der Verstorbenen der Kirchengemeinden im vergangenen Kirchenjahr gedacht.	
Sonntag, 27. November 1. Advent	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Mittwoch, 7. Dezember	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag im Lutherhaus
Sonntag, 11. Dezember 3. Advent	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Die Proben für das Krippenspiel am Heiligen Abend finden jeweils montags, den 14., 21., 28. November und 5., 12., 19. Dezember um 16.30 Uhr statt.		
Samstag, 24. Dezember Heiliger Abend	17.00 Uhr	Christvesper in Sembach
25. Dezember 1. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach
26. Dezember 2. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Gottesdienst in Sembach
Samstag, 31. Dezember	18.00 Uhr	Sylvestergottesdienst in Sembach
Sonntag, 1. Januar 2023	14.00 Uhr	Neujahrgottesdienst in Rohrbach

Das Leben geht weiter

Früher stand auf den Grabsteinen oft: „Hier ruht in Frieden ...“ – oder auf Latein: „Requiescat In Pace“ und dann folgt der Name. Grabsteine wie in dem Cartoon von Gerhard Mester. Ein schlichtes Grab. Ein Grabstein mit Kreuz, eine Vase mit Blumen. Die Überraschung bietet der zweite Blick – der Grabstein ist eine geöffnete Tür. Ich finde das witzig. Und mehr noch: Ich finde es rührend. Das Leben geht weiter, hören trauernde Menschen häufig von anderen. Oft sagen sie es sich sogar selbst. Das Leben geht weiter. Ja, natürlich geht es das. Auch wenn ein Mensch, der einem nah war, gestorben ist und nun fehlt. Gerhard Mester setzt die Hoffnung ins Bild. Das Leben geht weiter, auch für die, die wir

begraben haben. Viele Trauernde wenden sich mit ihren Nachrichten, mit den Neuigkeiten noch an die Verstorbenen. Besuchen die Gräber und sind in Gedanken bei denen, die nicht mehr da sind. Wenn man so will: Wir können die Toten nicht gleich in Ruhe lassen – sie lassen uns ja auch nicht in Ruhe. Und wir erbitten: Gib ihnen Frieden, Gott. Lass sie vom Leben ausruhen.

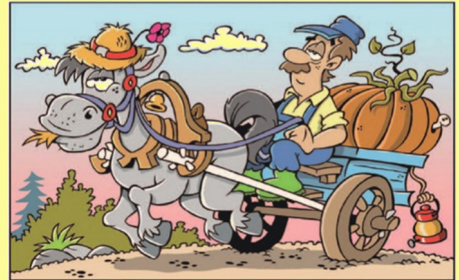
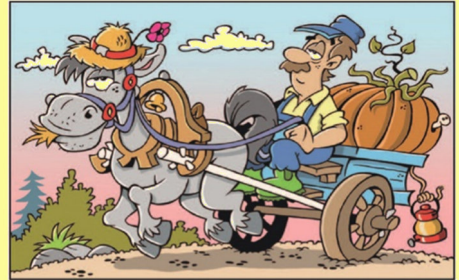
Ruhe ja, aber wie das dann im Einzelnen aussieht und was Gott dann noch vor hat mit uns Gestorbenen, also alles, was „danach“ kommt, das wissen wir im Detail nicht. Wer in dieser Weise „unbekümmert“ und „gelassen“ lebt, der lebt richtig. Das Leben geht weiter – auf dieser und auf der anderen Seite.



Kannst du das Bilderrätsel lösen?



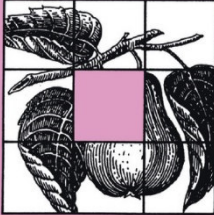
Lösung: Der Herbst ist da und die Äpfel sind reif.



© Pietrzak/DEIKE

Finde die zehn Unterschiede!

SCHLAUMAX



LECKER, ENDLICH GIBT ES FRISCHE BIRNEN! DOCH BEVOR DU DIE BIRNE ESSEN KANNST, MUSST DU HERAUSFINDEN, WELCHES DER TEILE 1 BIS 6 UNSER PUZZLE VERVOLLSTÄNDIGT.

© MARABU



TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de

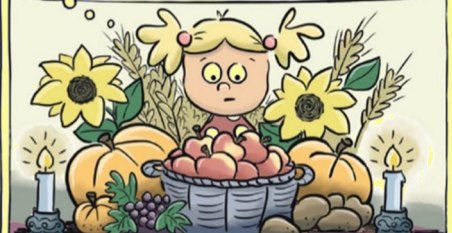
Nein, Frau Lehrerin. Meine Erntedankgabe habe ich schon aufgegessen.



Ich dachte, es reicht, wenn ich selber hier bin. Kinder sind ja auch eine Gabe des Herrn.



So habe ich mir das aber nicht vorgestellt.





Vertriebs GmbH

Die Profis für Ihr Haus

◆ Rohbau ◆ Innenausbau ◆ Außenanlagen

Nutzen Sie die umfassende Beratung durch unsere
Fachberater in allen Fragen zu Baustoffen und Verarbeitung!

Kaiserstraße 48, 67681 Wartenberg, Tel. 0 63 02 / 31 55 + 9 21 00, Fax 0 63 02 / 54 31
Öffnungszeiten: Montags - Freitags 7.30 - 18.00 Samstags 7.30 - 13.00



Paracelsus – Apotheke

67678 Mehlingen

Hauptstraße 20

Tel. 06303/92 16 11 – Fax 92 16 16

Esso Station Blanz

- SB – Waschanlage
- SB – Waschpark
- Elektronische Achsvermessung

Mo. – Fr. 6 – 21 Uhr, Sa. 7 – 21 Uhr, So. 8 - 21 Uhr

67681 Wartenberg - Rohrbach, Tel. 06302 / 98 32 32 - Fax 98 32 33

„Würdevoll Abschied nehmen“

Bestattungen Alexander Weber in Mehlingen



Umfassende Begleitung im Trauerfall

Erledigung aller Formalitäten

Ob Erd-, Feuer- oder Seebestattung

Wir sind immer für Sie da!

Bestattungen Alexander Weber

Abtstraße 19 a · 67678 Mehlingen

Telefon: 0 63 03 – 67 41

Mobil: 01 72 – 6 60 59 89



Kikeriki

Die Kirche feiert am ersten Sonntag des Oktobers das Erntedankfest. Die Menschen bedanken sich bei Gott, dass sie genug zu essen haben. Heute erscheint uns das selbstverständlich, doch in früheren Zeiten war das anders. Schlechtes Wetter konnte zu schlechten Ernten führen, und dann drohte den Menschen Hunger. Heute müssen in anderen Ländern Millionen von Menschen hungern, weil es zum Beispiel seit Jahren nicht geregnet hat, und deshalb kein Getreide mehr wächst.

Genug zu essen zu haben, ist also ein Geschenk, und dafür bedanken wir uns bei Gott. Weil er für uns sorgt. Wie in der Geschichte, die das Bild zeigt. Es zeigt das Volk Israel bei der Wanderung durch die Wüste. Bei dieser Wanderung musste das Volk hungern. Da ließ Gott Brot, das sogenannte Manna, vom Himmel fallen, und alle wurden satt. Heute regnet kein Brot mehr vom Himmel, trotzdem sorgt Gott für die Menschen. Dafür danken wir ihm an jedem Tag und besonders am Erntedankfest.



Und wir können Gott dabei helfen, den Menschen zu helfen. Indem wir mit denen teilen, die wenig oder gar nichts zu essen haben. Möglichkeiten dazu gibt es viele, ihr könnt dazu eure Eltern fragen. Wenn wir mit anderen teilen, freut sich Gott.

Lösung: Die Ähre befindet sich am Ärmel der vorderen Person.

Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!
(Jesaja 5,20)

Ein ehemaliger Präsident behauptet auch noch nach Jahren, er hätte die Wahl gewonnen und wäre um seinen Sieg betrogen worden, spaltet ein ganzes Land, ruft zur Gewalt auf. Ein amtierender Präsident eines anderen Landes nennt einen Angriffskrieg „Spezialoperation“, um Mord, Zerstörung und Vertreibung zu verschleiern. Zwei prominente Beispiele, bei denen Wahrheit geleugnet und Lüge zur Wahrheit verdreht wird. Einer mittelalterlichen Legende nach würden beide – Trump und Putin – ihre Hand verlieren, wenn sie sie in den „Bocca della verita“, den „Mund der Wahrheit“ legen und ihre Lügen wiederholen würden. Allzu oft sind Lügen aber nicht so offensichtlich und ein „Wahrheitsprüfer“ steht nicht zur Verfügung. Deshalb ist jede und jeder aufgefordert, aufmerksam zu sein und sich umfassend zu informieren, um sogenannten



Bocca della verita

„Fake News“ nicht „auf den Leim zu gehen“. Das ist der eine Aspekt des Monatspruches. Zugleich werde ich aber vom Propheten Jesaja aufgefordert, nicht selbst zum „Fake-News-Produzenten“ zu werden und die Wahrheit zu verdrehen. Der Prophet kritisiert die Großen seines Volkes, doch darf ich mich durchaus auch im Kleinen angesprochen fühlen. Gibt es Situationen, in denen ich im „Bocca della verita“ meine Hand riskieren würde?

Möglichkeiten gibt es genug: Wenn ich eigene Verfehlungen zu relativieren versuche oder auf andere abschieben möchte. Wenn für mich alles gleich gültig – und damit gleichgültig ist. Wenn ich Menschen falsche Hoffnungen mache oder ihnen ihre Hoffnungen nehme. Oder einfach wenn ich schlicht die Unwahrheit sagen: Aus Bequemlichkeit, aus Berechnung ... Weh denen ... – das gilt auch mir.

DEINE HEROES IN SEMBACH.

WIR SIND FÜR DICH UND DEINEN WAGEN DA!





Autohaus Stolze

Kaiserstraße 32
67681 Sembach
Tel.: +496303 - 983 446
info@stolze-sembach.de
www.autohaus-stolze.com

DIE WERKSTATTMARKE



Eigenen Strom produzieren
ohne zu investieren!

Die Vorteile von SWK-Solar:

- ✓ Langfristige Eigenstrom-Erzeugung
- ✓ Faires Pachtmodell
- ✓ Null Investitionskosten
- ✓ Deutliche Kostenersparnis
- ✓ Professionelle Beratung
- ✓ Regionale Partner

Online-Terminvereinbarung:

swk-kl.de/online-kontaktformular

Rufen Sie uns an:

0631 8001-1602

Oder schreiben Sie uns:

ebz@swk-kl.de

Senken Sie jetzt Ihre
Energiekosten durch
Eigenstrom.

Wer seine Solaranlage pachtet,
lacht am längsten!

swk-kl.de/solar



Für Sie. Mit ganzer Energie.

CHRISTLICHE WERTE –

was uns ausmacht

Friedensliebe

Vor dem Kasernentor in Büchel in der Eifel wird die Regenbogenfahne mit dem „Peace“-Zeichen geschwenkt: Die Friedensbewegung demonstriert oft gegen die hier stationierten Atomwaffen. Es sind Pazifisten, christliche Friedensgruppen, Antimilitaristen und Atomgegner, die hier protestieren, die Friedensbewegung ist bunt wie ihre Regenbogenfahne. Doch hinter dem Kasernentor sind die dort stationierten flecktarnbunten Soldatinnen und Soldaten der Luftwaffe nicht minder überzeugt, dem Frieden zu dienen. Sind nicht Atomwaffen ein Mittel der Abschreckung, mit dem zumindest in vielen Ländern Europas über 75 Jahre Frieden gewahrt werden konnte? Wie anders lässt sich brutale, jedes Völkerrecht missachtende Aggression abwehren, wenn nicht durch wehrhafte, starke Abschreckung, auch durch Atomwaffen?

Was ist das eigentlich, „Frieden“? Der biblische Begriff geht auf das hebräische „Schalom“ zurück, das mehr umfasst als ein Schweigen der Waffen. Schalom meint Wohlbefinden, Einklang, Gerechtigkeit, Teilhabe an der Gemeinschaft, in der Familie, im Volk – auch im Kontakt mit anderen Völkern. Die Bibel weiß, dass Schalom eine Gottesgabe ist. Man kann, man muss für den Schalom eintreten, dafür sorgen die Propheten, die Könige, die Frommen. Aber er ist und bleibt, wo er entsteht, eine Gottesgabe. Schon die

Idee des Schalom führt Gottes Kraft in sich, Frieden zu schaffen.

Jesu Predigt nimmt dies auf: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht“ (Joh 14, 27). Frieden, Gottes Schalom beginnt im Herzen und kann sogar dann Raum greifen, „wenn die Welt voll Teufel wär“, wie Luther in „Ein feste Burg“ besingt. Insofern erwachsen das Gebot „Du sollst nicht töten“ und die radikale Friedensidee der Bergpredigt (Mt 5,21f) aus der Kraft des biblischen Schalom: Frieden beginnt im Herzen, das sich nicht erschrecken lässt. Nicht von Soldaten, nicht von Pazifisten, nicht von Fahnen, nicht von Waffenträgern, ja nicht einmal von Diktatoren. Die Idee des Friedens leitet, bewegt und umgreift sie alle, ob regenbogen- oder flecktarnbunt. Den anderen ihren Frieden lassen und diesen Schalom weitertragen – das kann zusammenführen, leiten und verbinden.



Das Witz-Blatt



Ralf hat verschlafen und rennt zur Schule. Unterwegs betet er: „Lieber Gott, lass mich nicht zu spät kommen!“ Plötzlich stolpert er und nachdem er sich wieder aufge-rappelt hat, meint er: „Vom Schubsen war keine Rede!“



Bekanntmachungen

Kleidersammlung für Bethel vom 10. bis 14. Oktober 2022

Vom 10.–14. Oktober 2022 findet unsere Kleidersammlung für Bethel statt. Handzettel und Plastiksäcke erhalten Sie mit diesem Gemeindebrief, oder kurz danach. Es findet keine Straßensammlung mehr statt. Wer Kleider spenden möchte, ist gebeten, die Kleidersäcke zwischen dem 10. und 14. Oktober zwischen 10.00 und 20.00 Uhr beim Prot. Pfarramt in Sembach abzugeben. Wem es nicht möglich ist, die Kleiderspende selbst abzugeben, möge sich bitte mit einem Presbyter seiner Gemeinde oder mit dem Pfarramt in Verbindung setzen und einen Termin für deren Abholung vereinbaren.



Herzliche Einladung
zu unseren
Erntedankgottesdiensten
am **9. Oktober 2022**
um 9.30 Uhr in **Rohrbach**
und um 10.30 Uhr in **Sembach**

**Ab Montag, 14. November 2022, um
16.30 Uhr, beginnen die Proben
für das diesjährige**

Weihnachtsspiel

**im Gottesdienst
am Heiligen Abend.**

**Alle Kinder, die gerne mitmachen
oder mitsingen wollen, sind dazu
herzlich ins Lutherhaus (Sem-
bach, Kirchstr. 11) eingeladen.**



Diesen Gemeindebrief erhält jeder Haushalt, in dem mindestens ein Gemeindeglied der prot. Kirchengemeinden Sembach und Wartenberg – Rohrbach – Baalborn wohnt, kostenlos. Wenn jemand, der nicht Gemeindeglied ist oder einer anderen Konfession angehört, unseren Gemeindebrief ebenfalls erhalten möchte, soll er dies beim Prot. Pfarramt Sembach oder einem Presbyter melden.

Über kleine Spenden für die Finanzierung des Gemeindebriefes würden wir uns freuen!



Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Pfarrer Ortwin Plattner
Prot. Pfarramt: 67681 Sembach, Kirchstraße 11, Tel. 06303 / 6133,
E-Mail: Prot.Pfarramt.Sembach@gmx.de
Bankverbindung: Kreissparkasse Kaiserslautern,
IBAN: DE59 5405 0220 0000 9063 05 SWIFT-BIC: MALADE51KLK